

Heimatkunden

Zusammengestellt von Christoph M. Michael

Editorial	3	DIE WELTPARTEI AUS MOSKAU. 100 JAHRE KOMINTERN	
HEIMATKUNDEN			
<i>Christoph M. Michael</i> Heimat plural	5	<i>Wladislaw Hedeler</i> Lenin und die Gründungsmitglieder der Kommunistischen Internationale	82
<i>Siegfried Weichlein</i> Die Arbeit an der Heimat	17	<i>Alexander Vatlin</i> Der II. Kongress der Kommunistischen Internationale	91
<i>Dietrich Mühlberg</i> Kulturgeschichtliche Wendungen im Umgang mit „Heimat“. Ein Rückblick aus aktuellem Anlass	28	<i>Dokumentation</i> Die Linken Sozialisten-Revolutionäre über die III. Internationale	104
<i>Jörg Dürrschmidt</i> Weltgewinn und Heimatverlust. Sozialphänomenologische Perspektiven auf „Sässigkeit“	44	<i>Manfred Mugrauer</i> Karl Steinhardt und die Kommunistische Internationale	112
<i>Anne D. Peiter</i> Zwischen „Hier“ und „Dort“. Zum Heimatbegriff von Shoah-Überlebenden nach 1945	56	<i>Lasar Jejfez, Viktor Jejfez</i> Die Lateinamerikapolitik der Komintern	125
* * *			
<i>Wolfgang Kaschuba</i> Beheimatung in der Migrationsgesellschaft?	66	<i>Frank Adloff</i> Prekarität vs. Klima? Ein konvivialistischer Rückblick auf die Gelbwesten	134
<i>Dirk Baecker</i> Heimat als Reflexionsbegriff und kulturpolitische Intervention	75	<i>Gernot Volger</i> Ralf Dahrendorf – Soziologische Phantasie und soziale Praxis	141

Lasar Jejfez, Viktor Jejfez

Die Lateinamerikapolitik der Komintern¹

Wohl die erste lateinamerikanische kommunistische Partei, die Internationale Sozialistische Partei Argentiniens (ISPA) – von ihren Mitgliedern als eine Art „Kontinentale Internationale“ konzipiert – bereits 1918 gegründet wurde, konnte sie nicht am Gründungskongress der III. Internationale teilnehmen. Da es der ISPA auch nicht gelang, eine Delegation zum Weltkongress zu entsenden, übertrug sie die Bitte um Aufnahme in die Kommunistische Internationale (Komintern) der dort vertretenen Italienischen Sozialistischen Partei. Die lateinamerikanische kommunistische Bewegung war auf dem Kongress durch die Delegation der Mexikanischen Kommunistischen Partei (MKP) vertreten, deren Gründung auf die unmittelbare Mitwirkung des Emissärs Michail Borodin zurückgeht.

Auf dem berühmten Foto, das während der feierlichen Eröffnung des II. Kongresses vor dem Taurischen Palais in Petrograd aufgenommen wurde, sind neben Lenin, Maxim Gorki, Grigor Sinowjew, Nikolai Bucharin, Karl Radek, John Reed, Nicola Bombacci und Solomon Losowski auch andere Führer der kommunistischen Weltpartei zu sehen, u. a. Manabendra Mohan Malhotra und Charles Phillips. Diese Delegierten hatten die Verbindung zwischen der revolutionären Bewegung in Russland und der in Lateinamerika hergestellert. Sie waren an der Herausarbeitung der Lateinamerikapolitik der Komintern und in bedeutendem Maße auch an der Formulierung der Außenpolitik Sowjetrusslands beteiligt. Im Taurischen Palais wurden die Leitlinien dieser Politik zum ersten Mal dargelegt.

Die Eröffnung des II. Kongresses am 18. Juni 1920 in Petrograd trug symbolischen Charakter.

ter. Bucharin, Mitglied des Exekutivkomitees der Komintern (EKKI), schrieb, dass sich in Sowjetrussland „der Stab des internationalen proletarischen Aufstandes organisiert“ (Bucharin 1920, Hervorh. im Orig.). Erklärend fügte er hinzu: „Petrograd ist für die Bourgeoisie verloren. [...] Zwischen dem alten und neuen Petrograd erhebt sich ein Fels aus Granit, eine uneinnehmbare Festung des revolutionären Proletariats. [...] Das leidgeprüfte und ruhmreiche Petrograd der Werktätigen ist die wahre Hauptstadt des internationalen Proletariats. Daher lieben wir alle Petrograd. Daher haben wir einmütig beschlossen, dass der Weltkongress der Revolution in Petrograd, in der proletarischen Hauptstadt, stattfinden muss.“ (Bucharin 1920a)

Grigori Sinowjew (1920), der Vorsitzende der Komintern, betonte: „Die besten Kräfte des Weltproletariats versammeln sich im Roten Piter, und das ist eine Ehre und Auszeichnung für die Arbeiter Petrograds.“ Während der in Petrograd stattfindenden Sitzungen wurden keine Beschlüsse gefasst. Die Zusammenkünfte dienten der Demonstration der zunehmenden Möglichkeiten der internationalen proletarischen Partei – der III. Internationale. Doch kam es dort zu den ersten Kontakten zwischen Vertretern der linken Parteien und Bewegungen, die mit der bolschewistischen Revolution sympathisierten, und Lenin. Diese Begegnungen spielten eine außerordentliche Rolle bei der Bestimmung und Festlegung der Perspektiven der Politik der Komintern und Sowjetrusslands. In Petrograd und dann auch während der Fortsetzung der Beratungen in Moskau und der zahlreichen Treffen der ausländischen